

News &gt; Top

**Verhandlungen mit Eier-Lieferanten****LEH will auch beim Futter mitreden**

Freitag, 01.08.2014



Ob Legehennen künftig genverändertes Futter essen, verhandeln die Lieferanten gerade mit dem LEH.

Foto: Archiv

LZnet/dl. In den laufenden Verhandlungen des deutschen LEH mit seinen Eier-Lieferanten über neue Kontrakte spielen neben Preisen weitere wichtige Themen eine Rolle. So wird diskutiert, ob die Händler von den Erzeugern kurzfristig verlangen, dass sie wieder ihre Legehennen ohne Gentechnik füttern. Außerdem steht mittelfristig die Ausgestaltung eines KAT-Beschlusses an, wonach ab 1. Januar 2017 die Schnäbel von Legehennen nicht mehr gekürzt werden dürfen.

Politisch brisant ist die Diskussion über Futter ohne Gentechnik für Legehennen. Anfang des Jahres hatten der Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft (ZDG) und der Bundesverband Deutsches Ei (BDE) den Ausstieg aus der Verfütterung von gentechnisch unverändertem Sojaschrot angekündigt. Das hatte zu Protesten im Handel und bei Erzeugern geführt.

**Aldi und Lidl beraten noch**

Branchengrößen wie Deutsche Frühstücksei hatten von Anfang erklärt, gentechnikfrei bleiben zu wollen. Rewe und Edeka verlangen weiterhin die Lieferung von Eiern aus gentechnikfreier Fütterung. Die Edeka-Zentrale ist erst kürzlich dem "Verband Lebensmittel ohne Gentechnik" beigetreten. Nach LZ-Informationen erwägen auch Aldi und Lidl, gentechnikfreies Futter zu verlangen. "Die Ausschreibungen sind aber noch nicht raus", erklärt ein Brancheninsider gegenüber der LZ.

Einigkeit zwischen Handel und Erzeugern herrscht hingegen beim Thema Tierschutz. Der Vorstand des Vereins für kontrollierte alternative Tierhaltung (KAT) hat beschlossen, ab 2017 das Schnabelkürzen zu verbieten. Der Beschluss beruht auf einem entsprechenden Erlass des niedersächsischen Landwirtschaftsministers Christian Meyer. Die meisten deutschen Eier kommen aus diesem Bundesland. Um Benachteiligungen niedersächsischer Erzeuger zu vermeiden, hat KAT das Verbot auf alle Lieferanten der etwa 20 Mrd. Eier für den deutschen LEH – auch aus den Niederlanden – übertragen.

Über die Umsetzung des neuen Standards wird derzeit beraten. Laut KAT-Geschäftsführer Caspar von der Crone wird es aber auf jeden Fall zu Mehrkosten kommen, die an den Handel weiter gereicht werden sollen. Einzelne Gutachten gehen davon aus, dass sich der Preis pro Ei um 4 Cent erhöht. Einen Test mit den teureren Eiern startet nach LZ-Informationen Edeka Minden-Hannover. Hier sollen die Kunden einen Aufschlag von 3 Cent pro Ei zahlen. Am POS soll kommuniziert werden, dass die Eier von Legehennen stammen, deren Schnäbel nicht gekürzt wurden.